

Endlich ist er da: Tipps für die Anfangszeit

Endlich ist er da – euer Schatz. Bedenkt, besonders in der Anfangszeit, dass viele Tierschutzhunde Zeit brauchen, um anzukommen. Und «ankommen» heisst nicht, nachdem man die Tür hinter sich geschlossen hat, sondern die Woche, Monate, Jahre – je nach Vorgeschichte des Hundes – die es dauern kann, bis sich die Fellnase wirklich in der Familie wohlfühlt.

Kleine und grosse Geschäfte

Bedenkt, dass euer Hund eine weite Reise hinter sich hat und erst mal ankommen muss. Wenn er die ersten Tage nicht oder nicht regelmässig Pipi macht oder Kot absetzt, ist das in aller Regel normal. Auch wenn es drinnen nicht gleich klappt. Schliesslich ist draussen alle viel zu aufregend und drinnen merken sie dann, dass sie eigentlich ein dringendes Geschäft erledigen wollten. Es braucht etwas Zeit und Geduld.

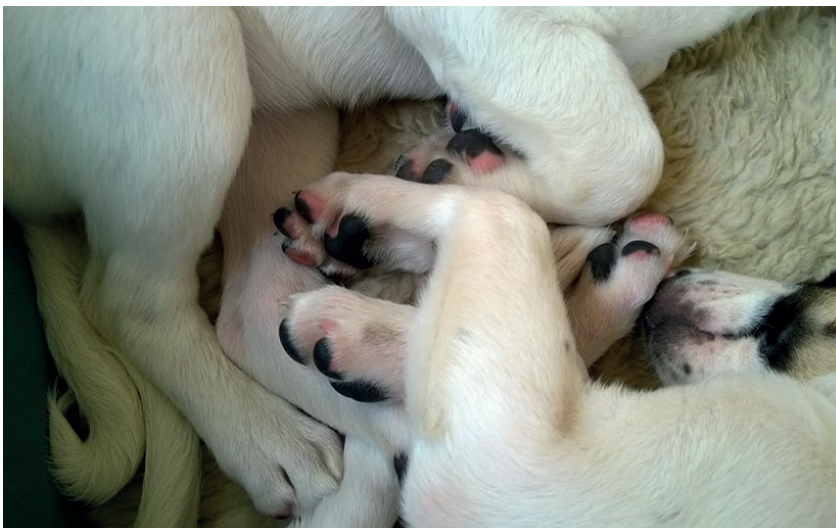
Überfordert den Hund nicht

Gerade zur Eingewöhnung solltet ihr euren neuen Schützling auf keinen Fall überfordern. Zu viele neue Umwelt- und soziale Reize erzeugen Stress, den er vielleicht irgendwann nicht mehr kompensieren kann. Geht es daher langsam an. Kurze Ausflüge in den Garten oder kurze Spaziergänge reichen. Ängstliche Hunde und Angsthunde sollten immer ein gut sitzendes Sicherheitsgeschirr tragen und doppelt gesichert werden. Ansonsten reicht ein gutes Geschirr, an dem die Leine befestigt wird. Bitte niemals eine Schleppleine ans Halsband machen. UND leint ihn in den ersten Wochen nie ab. Er muss erst eine Bindung zu euch aufbauen.

Geregelter Tagesablauf und Ruhephasen

Ein geregelter Ablauf (fixe Zeiten für Futter, Spaziergang, Schlafen ...) kann bei der Eingewöhnung helfen und gibt dem Hund generell Sicherheit. Bedenkt: Ein Hund braucht 18–20 Stunden Ruhe (Schlafen und Dösen) pro Tag. Welpen und Senioren sogar 22 Stunden. Wir Menschen denken, dass ein Hund unterfordert ist, wenn er sehr aufgedreht ist und beschäftigen ihn dann mehr und mehr und pushen ihn dann komplett in die Unruhe. In der Regel ist der Hund – besonders zu Beginn – überfordert und kann nur durch ausreichend Ruhe herunterfahren, regenerieren und Erlebnisse verarbeiten.

Wenn ihr diese Tipps beherzigt, sollte einem glücklichen Zusammenleben eigentlich nichts im Weg stehen.



HINWEIS

Es kommt hin und wieder vor, dass ein Hund seinen wahren Charakter erst zeigt, wenn er in seinem Zuhause angekommen ist. Im Tierheim, Rifugio oder auf der Pflegestelle kann er sich aufgrund der Konstellation anders verhalten haben. Zeichnen sich Probleme ab, kontaktiert frühzeitig einen guten Hundetrainer und/oder meldet euch bei uns.